

## Beiträge zur Molluskenfauna Österreichs XXIII. Zwei unterschiedliche Biotope in Wien - Donaustadt als Lebensraum für die streng geschützte *Cepaea vindobonensis* (C. PFEIFFER 1828).

Von WOLFGANG FISCHER, Wien.

Es werden zwei Sekundärbiotope vorgestellt, in denen *Cepaea vindobonensis* lebend vorkommt (August 2010). Sie entsprechen beide (noch) den Ansprüchen dieser Art.

In verbuschten Trockenstandorten ist *Cepaea vindobonensis* (C. PFEIFFER 1828) eine der häufigen Landschneckenarten. FISCHER (2002) berichtete über die Verbreitung in Süßenbrunn (Wien). Im Norden Wiens gibt es ein zusammenhängendes Verbreitungsgebiet. Es reicht vom Bisamberg bis zur Lobau. Beobachtungen zeigten, dass *Cepaea vindobonensis* (C. PFEIFFER 1828) in den Ruderalflächen des Marchfeldes sowie des Weinviertels aber auch im angrenzenden Niederösterreich im Süden von Wien regelmäßig vorkommt (DUDA & FISCHER 2007).

Auf einem Baugelände (Abb. 1, 2) nahe der U4 Station Aderklaaerstraße konnte eine Population fast farbloser *Cepaea vindobonensis* (C. PFEIFFER 1828) (Abb. 3) beobachtet werden. Es ist ein ehemaliges Fabriksgelände, auf welchem die Gebäude schon vor Jahren abgerissen wurden. Die Fläche ist schottrig und spärlich bewachsen. An den Rändern gibt es einen stärkeren Pflanzenbewuchs und auch Humus als Untergrund. In diesem Bereich kommen die in Tabelle 1 genannten Arten lebend vor.



**Abb. 1, 2:** ehemaliges Fabriksgelände neben der U Bahn Station Aderklaaerstrasse.



**Abb. 3:** *Cepaea vindobonensis* (C. PFEIFFER 1828).

Wird die streng geschützte *Cepaea vindobonensis* (C. PFEIFFER 1828) zukünftige Bauarbeiten und die damit verbundenen nachfolgenden "Pflegetmaßnahmen" der Grünfläche überleben? Nach der Wiener Naturschutzverordnung (Wr. NschVO) fällt *Cepaea vindobonensis* in die Kategorie A (Streng geschützte Arten mit Lebensraumschutz im gesamten Stadtgebiet) \*

(diese Art ist als „prioritär bedeutend“ eingestuft. Für diese Art muss gemäß § 15 Wiener Naturschutzgesetz ein Arten- und Biotopeschutzprogramm erstellt werden).

Der Wagramer Straße stadtauswärts folgend befindet sich kurz vor der Auffahrt zur A21 an der rechten Straßenseite der Jungbürgerwald (Abb. 4, 5). Ein ehemaliger Eisenbahndamm schützt dieses Wäldchen und die darin lebenden Mollusken vor den Auswirkungen des motorisierten Verkehrs und der winterlichen Salzstreuung. Er wurde 1988 angepflanzt. Sowohl im lichten Wald wie auch an den Mauern der Eisenbahnbrücke (Abb. 6) und an der der Straßenseite abgewandten Böschung des Damms kommt *Cepaea vindobonensis* (C. PFEIFFER 1828) (Abb. 7) lebend vor. Sie hat in diesem Sekundärbiotop eine große farbliche Variationsbreite und ist die häufigste Schneckenart neben *Cepaea hortensis* (O. F. MÜLLER 1774).



Abb. 4, 5: Jungbürgerwald



Abb. 6: ehemaliger Eisenbahndamm

Abb. 7: *Cepaea vindobonensis* (C. PFEIFFER 1828)



Abb. 8, 9: *Arion vulgaris* (MOQUIN-TANDON 1855)



**Abb. 10:** *Monacha cantiana* (MONTAGU 1803 **Abb. 11:** *Limax maximus* LINNAEUS 1758

Noch ist das Wäldchen mit seinen niedrigen Gebüschten licht genug für diese Art. Eine zu starke Verbuschung wird zum Rückzug der trockenliebenden Arten auf dem Bahndamm führen.

Art	Baugelände	Jungbürgerwald
<i>Oxychilus draparnaudi</i> (BECK 1837)		X
<i>Arion vulgaris</i> (MOQUIN-TANDON 1855)	X	X
<i>Limax maximus</i> LINNAEUS 1758		X
<i>Xerolenta obvia obvia</i> (MENKE 1828)	X	X
<i>Monacha cantiana</i> (MONTAGU 1803)		X
<i>Cepaea hortensis</i> (O. F. MÜLLER 1774)	X	X
<i>Cepaea vindobonensis</i> (C. PFEIFFER 1828)	X	X
<i>Helix pomatia</i> LINNAEUS 1758	X	X

**Tab. 1:** Arten

### Literatur

DUDA, M. & W. FISCHER (2007): Erhebung und Einschätzung des Erhaltungszustandes der in Wien vorkommenden streng geschützten Schnecken-Arten sowie von *Musculium lacustre* und *Sphaerium rivicola*.- 27 S., Projektbericht i. A. des Magistrats der Stadt Wien - Abteilung 22, Umweltschutz.

FISCHER, W. (2002): Beiträge zur Kenntnis der Molluskenfauna Österreichs VI. Bemerkungen zu *Ceriuella neglecta* (DRAPARNAUD 1805) und *Cepaea vindobonensis* (FERUSSAC 1821) im südwestlichen Marchfeld (NÖ) sowie in Donaustadt (Wien). - Nachr. bl. Erste Vorarlberger Malak. Ges. 10:23-25.

Adresse des Autors: Wolfgang Fischer, Martnigasse 26, A-1220 Wien, Österreich  
email: Wolfgang.Fischer@boku.ac.at